

auch der verdienstvolle und sehr gewissenhafte Versuch von Tammaro de Marinis, den ursprünglichen Bestand der prächtigen Bibliothek der aragonesischen Könige von Neapel wiederherzustellen, sowie den jetzigen Verbleib der einzelnen Stücke zu ermitteln: *La biblioteca napoletana dei re d'Aragona*, Bd. 2—4 (Mailand 1945—47, 375 S. u. Tafeln). Es handelt sich um ein vorzüglich gedrucktes und illustriertes Werk; der 1. Band, an sich der interessanteste, mit der eigentlichen Geschichte der Bibliothek, steht noch aus. Wertvoll sind auch die dazugehörigen Regesten, die Bianca Mazzoleni aus den aragonesischen Registern gezogen hat.

Von dem eigenartigen Werk von B. Pace, *Arte e civiltà della Sicilia antica*, das an sich vorwiegend archäologisch aufgebaut, aber stark mit geschichtlichem Material durchsetzt ist, fällt nur der 4. Band in unseren Bereich: *Barbari e bizantini in Sicilia* (Rom 1949, VIII u. 557 S.). Ein gut durchdachtes Buch ist M. Scaduto S. J., *Il monachismo basiliano nella Sicilia medievale. Rinascita e decadenza: secoli XI—XIV* (Rom 1947, LX u. 368 S.), in dem man eine gute Schilderung des kirchlichen Lebens auf der Insel, außerdem eine eingehende Analyse der normannischen Kirchenpolitik findet. Die Ansiedelung der griechischen Mönche erfolgte im Rahmen der byzanzfreundlichen Politik der Normannen; Scaduto zeichnet die ganze Kurve ihres raschen Aufblühens und ihres Verfalls.

Aus dem Gebiet der Kirchengeschichte ist vor Allem das Werk eines echten Meisters zu erwähnen, E. Buonaiuti († 1947), *Storia del cristianesimo. 2.: Evo medio* (Mailand 1943, 737 S.). Großartige Fach- u. Literaturkenntnis kennzeichnen dieses sein Hauptwerk, wo eine seltene Darstellungskunst sich mit einem echt historischen Einfühlungsvermögen paart. Viele seiner Ansichten sind neu, oft auch gewagt: so die These, der Feudalismus sei eine Art Laienmönchtum, und es bestehe eine enge Beziehung zwischen dem feudalen und dem religiösen Hofwesen. Selbstverständlich ist das ganze Buch von Buonaiuti's bekannter Grundidee des eschatologischen Charakters des echten Christentums getragen; auch kreist seine ganze Darstellung gewissermaßen um Joachim von Fiore.

Von den Studi Gregoriani, dem vortrefflichen Unternehmen von G. B. Borino, wurde im DA. (8, 322 ff. und 552 ff.) schon gesprochen. Eine klare und flüssig geschriebene Biographie von Gregor VII. verdankt man R. Morghen (Gregorio VII. Turin 1945, 295 S., Neudruck von 1942). Gut ist auch A. Levasti, *S. Caterina da Siena* (Turin 1947, 539 S.). A. Walz, *S. Tommaso d'Aquino* (Rom 1945, 238 S.) könnte man als ein richtiges Thomas-Handbuch bezeichnen.

Die Geschichte des Dominikaner-Ordens hat einen starken Auftrieb durch die Gründung des römischen Institutum historicum fratrum praedicatorum erfahren. Aus der Reihe seiner Veröffentlichungen sind zu nennen: *Magistrorum et procuratorum generalium O. P. registra litterarum minora* (1469—1523), ed. G. Meerseman, D. Planzer (Rom 1947, 214 S.); A. Walz, *Compendium hist. Ordinis praed.*, ed. altera (Rom 1948, VIII u. 265 S.); Stephanus de Salaniaco et Bernardus Guidonis, *De quatuor in quibus Deus praedicatorum ordinem insignivit*, ed. Th. Kaeppli (Rom 1949, 210 S.). Über den ersten Dominikanerpapst, Innozenz V., gaben die Dominikaner einen